

# Behindert! Na und?

Behinderte und nichtbehinderte Menschen verbringen das Pfingstwochenende zusammen

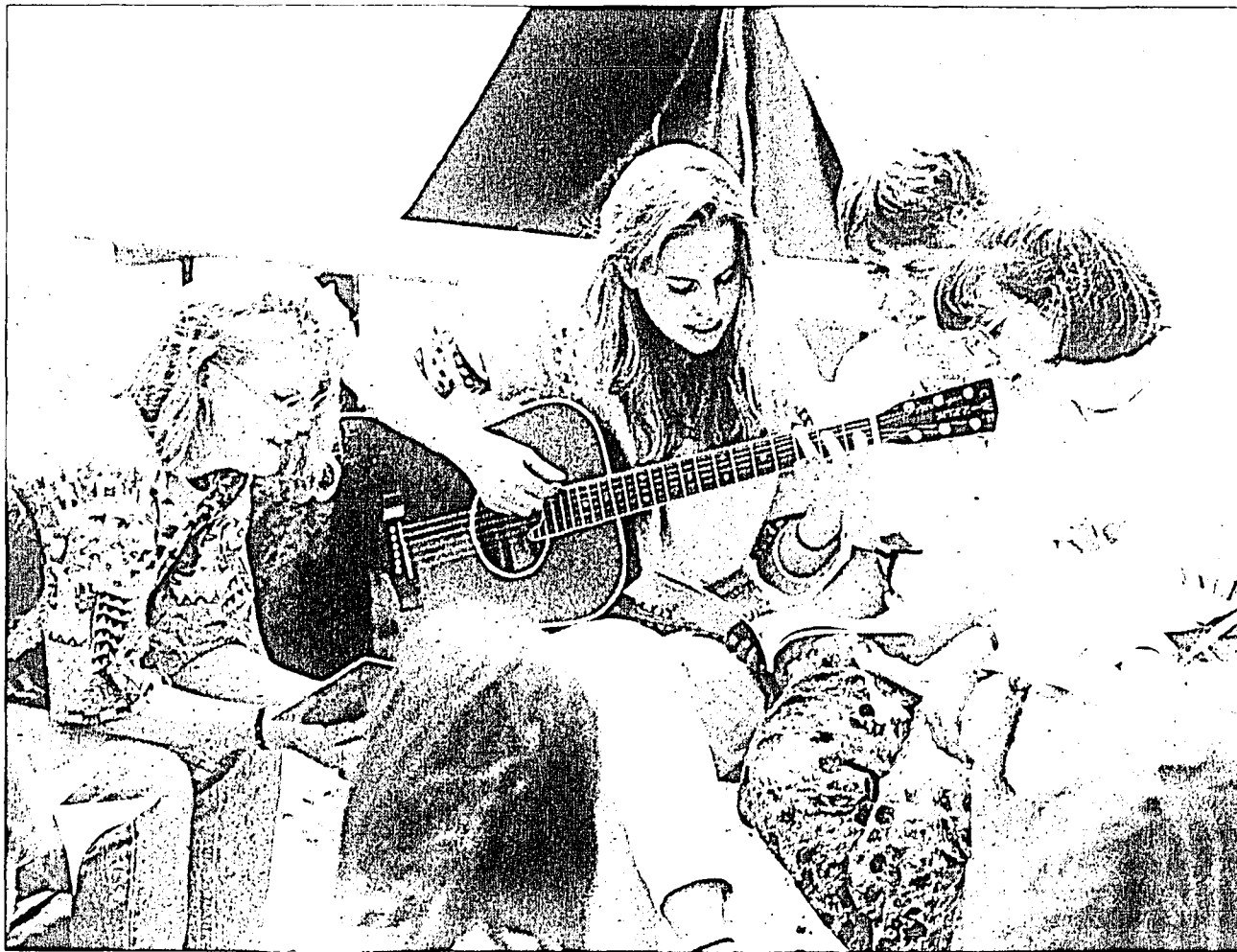
Im Eurolager hilft jeder jedem. Etwa 200 behinderte und nichtbehinderte junge Leute aus halb Europa treffen sich dieses Jahr in Felben-Wellhausen in der Schweiz, um am Pfingstwochenende Spass zu haben. Das Liechtensteiner Team sucht noch Teilnehmer und Helfer, die bei diesem besonderen Camp dabei sein wollen.

Janine Köpfl

Vor wenigen Wochen klingelte es an der Tür von Eurolager-Leiter Daniel Buchel. Er öffnete. Vor ihm stand Matthias, ein Junge aus der Nachbarschaft. Matthias hielt in der einen Hand die orange Einladung für das diesjährige Eurolager, in der anderen eine Zeichnung von einem Zeltplatz. Er strahlte und seine roten Backen leuchteten vor Aufregung. Matthias ist geistig behindert, doch im Eurolager spielt das keine Rolle.

## Voneinander lernen

«Gemeinschaft leben – Grenzen überwinden», unter diesem Motto steht das Eurolager. Es fährt jedes Jahr ganz unterschiedliche Menschen aus den Ländern Liechtenstein, Schweiz,



Singen, spielen, basteln oder auf Entdeckungsreise gehen – im Eurolager machen Behinderte und Nichtbehinderte alles zusammen. Dieses Jahr findet das Eurolager in Felben-Wellhausen in der Schweiz statt. (Bild: rVg)

## Teilnehmer und Helfer gesucht

Das Eurolager-Team aus Liechtenstein sucht noch Teilnehmer und Helfer, die nach Felben-Wellhausen mitkommen wollen. Es ist keine besondere Ausbildung als Behindertenbetreuer nötig. Mitmachen können alle, die Lust haben und zwischen 15 und 25 Jahre alt sind. Interessenten können sich unter folgender Adresse anmelden: Daniel Buchel, Schlatt 223, 9491 Ruggell, Tel. 373 21 16. Mehr Informationen gibt es unter <http://come.to/eurolager>.

Deutschland und Südtirol zusammen. Die Tatsache, dass da einige im Rollstuhl sitzen oder geistig nicht immer folgen können, ist nicht wichtig. Niemand stört sich daran. Im Gegenteil: «Diese Gemeinschaft macht das Eurolager jedes Jahr zu einem unvergesslichen Erlebnis», meint Daniel Buchel, dem die liechtensteinische Gesamtleitung des Eurolagers unterliegt. «Es ist nicht so, dass die Nichtbehinderten für die Behinderten alles organisieren, sondern wir gestalten die Lage gemeinsam.»

## Eine Chance

Es interessieren sich zwar jedes Jahr viele Leute für das internationale Zelt-

lager, trotzdem ist eine gewisse Skepsis da. «Manche trauen sich einfach nicht zu, mit Behinderten zu arbeiten», sagt Daniel Buchel. Das Eurolager bietet eine Chance, sich langsam an Menschen, die im Alltag gerne übersehen oder sogar ignoriert werden, heranzutasten. Behinderte wollen gar keine Sonderbehandlung und bekräftigen dies schon einmal mit «He, i bi am fall ned blod!».

## Jeder kann Betreuer sein

Dieses Jahr findet das Eurolager vom 17. bis 20. Mai in Felben-Wellhausen in der Schweiz statt. Das Programm verspricht Action, Spass, aber auch Stille und Besinnung.

Das Liechtensteiner Team sucht noch Helferinnen und Helfer, die im Lager eine Betreuerfunktion einnehmen möchten. Jeder Behinderte hat einen persönlichen Betreuer, eine Ansprechperson, die bei Problemen zur Stelle ist. Diese Aufgabe kann jeder übernehmen. Es ist keine spezielle Ausbildung nötig. «Es ist nicht schwierig, sich mit Behinderten anzufreunden. Sie sind jedem gegenüber offen», sagt Daniel Buchel. «Das Wichtigste ist, dass man natürlich mit ihnen umgeht.» Das Eurolager ist ein Abenteuer, bei dem das Menschliche an oberster Stelle steht und bei dem oft Freundschaften fürs Leben entstehen.

## Renaissance-Exkursion

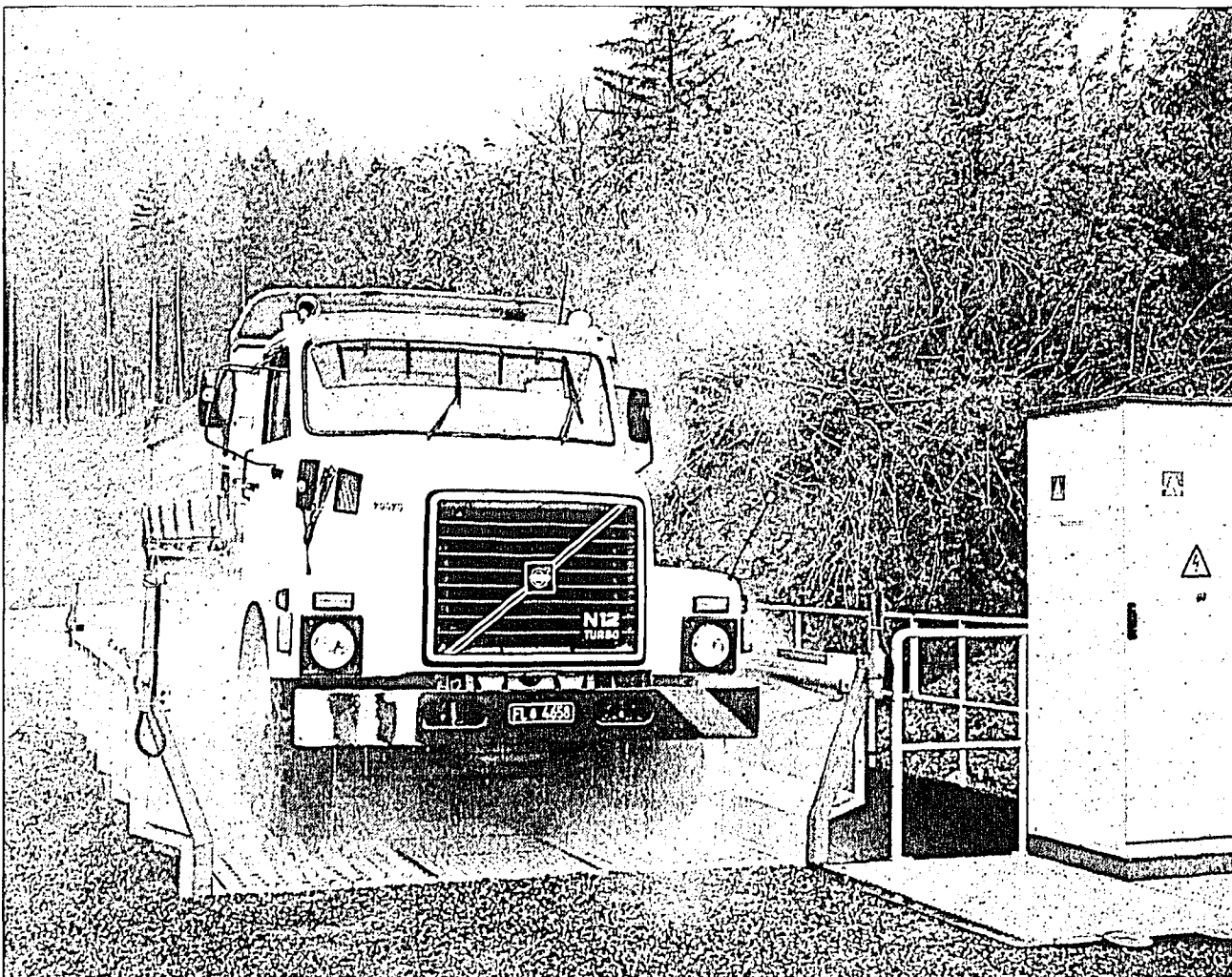
SCHAAN: Der Palast von Hohenems ist das einzige weitgehend original erhaltene Renaissance-Schloss in Vorarlberg. Es wurde 1561 vom ital. Baumeister Marino Longo aus Viggiu bei Mailand erbaut. Der Bauherr war Graf Marcus Sitticus v. Hohenems; dieser bekleidete das Konstanzer Bischofsamt und hatte gleichzeitig die Würde eines röm. Kurienkardinals inne. In seiner wertvollen Bibliothek befanden sich zwei Handschriften des Nibelungenliedes. Nach dem Aussterben der Hohenemser Grafen (1759) kam der Palast auf dem Erbwege in das Eigentum der Grafenfamilie Waldburg-Zeil. 1882 rettete Clemens Graf Waldburg-Zeil den Palast vor dem Verfall, und der heutige Eigentümer, Franz Josef Graf Waldburg-Zeil, liess die Schlossanlage erneut restaurieren. Er bewohnt den Palast mit seiner Familie und stellt einige Prunkräume dieses wertvollen Renaissance-Baudenkmals auch der Öffentlichkeit zur Verfügung; so hat Graf Franz Josef auch die Freundlichkeit, uns persönlich durch den Palast zu führen. Zur Architektur spricht Dr. Viktor Wratzfeld. Veranstaltung von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta. Interessierte sind am Samstag, den 4. Mai von 15. bis 17 Uhr zu dieser Exkursion herzlich eingeladen. Fahrt mit Privatautos nach Hohenems. Mit Voranmeldung. (Eing.)

## Business English for Beginners

TRIESEN: Communication for Beginners. Dieser Kurs richtet sich an Teilnehmende mit Grundkenntnissen, die ihre Kommunikation im Büroalltag verbessern wollen. Trainier werden typische Situationen aus der Arbeitswelt und des Geschäftslebens aufgreifen, gleichzeitig werden Grammatik und Wortschatz vermittelt. Hauptthemen: Telephoning; Preparing meetings; Making arrangements; Correspondence... Der Kurs 547 unter der Leitung von Marion Häusler beginnt am Dienstag, den 7. Mai um 17.30 Uhr in der Realschule in Triesen. Auskunft: Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eing.)

## Reifenwaschanlage für Lastwagen

Saubere Zufahrt zur Deponie Säga in Triesen



Auf der Triesner Deponie Säga ist seit kurzem eine Reifenwaschanlage für wegfahrende Lastwagen in Betrieb. Durch die vorgeschriebene Benutzung der Anlage kann eine Verschmutzung der Deponiezufahrt und der Landstrasse weitgehend verhindert werden. Auch die Staubeentwicklung in Zeiten von Trockenheit wird durch das Abspritzen der Reifen stark reduziert. Die Reifenwaschanlage sorgt für eine saubere Fahrbahn und erhöht damit die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer auf den umliegenden Strassenabschnitten. Auf der Deponie Säga werden gegenwärtig weitere Infrastrukturanlagen erneuert oder angepasst, die dem noch rund 20 Jahre fortdauernden Betrieb dienlich sind.

Liechtensteiner  
VOLKSBLATT

Das «Liechtensteiner Volksblatt» bietet talentierten jungen Leuten die Chance, in den Journalismus einzusteigen. Zu vergeben ist in diesem Frühjahr

## 1 Redaktionsvolontariat

Das Profil unseres neuen Volontärs stellen wir uns folgendermassen vor:

- Sie haben eine abgeschlossene Grundausbildung und eine sehr gute Allgemeinbildung
- Sie sind in der deutschen Sprache sattelfest
- Sie schreiben gerne und fotografieren eventuell auch
- Sie sind kommunikativ, engagiert und interessiert
- Sie sind flexibel und haben keine Probleme damit, auch am Wochenende oder auch abends eingesetzt zu werden
- Sie haben PC-Erfahrung

Das «Liechtensteiner Volksblatt» bietet Ihnen mit dem Volontariat den Weg in einen interessanten Beruf und sorgt auch für die Betreuung in der Redaktion und für die theoretische wie praktische Weiterbildung, beispielsweise am Medienbildungszentrum Luzern (MAZ).

Wenn Sie die Voraussetzungen erfüllen und an einem Volontariat interessiert sind, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und eventuell auch Texten, die Sie schon geschrieben haben, mit dem Stichwort «Volontariat» an die folgende Adresse. Wir nehmen umgehend Kontakt mit Ihnen auf.

«Liechtensteiner Volksblatt»  
Herrn Martin Frömmel, Chefredaktor, Feldkircher, Strasse 5  
9494 Schaan